Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

irer pfessien also/ das dy bettel munche
halten dy ynnerlich willig armut mit
der ausserlichen irs standes/ vnd dy per
sonen der andern orden halten dye yn
nerlich willich armut mit der ausserlichn
der yn zu irm stande genug ist/ Wan vnd
ob das were daz ein solich geistlich mensch
dy ausserlich armut seins ordens durch
etlich zeit willerlich hielt/ aue dy ynner
lich von der ich igunt zu lest gesagt han/
er were nit indem stande des heils Als
daz were/ ob ein munuch ingastes weise
in eym fremden kloster were/ darinn man
willig armut hielt/ vnd er hilt die auch
ausserlich dy weile mit den andern wil
lerlich/ vnd er hett doch willen/ wan er
uber ein iar oder zwey widder in sein
kloster keme/ darinn man der nit hielt
das er dan aber walt eigenschafft haben
als uor/ Wan sturbe der munuch bynnen
der zeit vnd ee er wider zu senn kloster
keme/ er verlur sein sele/ vnd haltung
der ausserlichen willigen armut dy er
also langehalten hett. aue dy ynnerlich
dy semen stant angehort/ vnd die er auch
mitsampt der ausserlichen solt gehaltn
han/ hulff yn zu erfolgunge seins ewign
heils gar nichts. Nue merk mit allem
fleiß das ich sagen wil/ Wan daz ist/ daz
der mensch einen vesten vnd steten willn
begreifft/ vnd aller maist ist es daz er sich
auch darzu durch sein gelube verbindet/
das er durch gots willen nimmer hinfur
kein eigen gut inbesunderhait vnd auch
nider gemeinde wolle haben/ als man
inden bettel orden tun sol/ der mensch lest
vollerlich nit allein sein zeitlichen reichtu
dy er biß dar besessen hat ob er etlich reich
tume gehabt hatt sunder er lest auch alle
andere reichtume dieser werlte dy er nit
gehabt hatt vnd der er begern mocht sy
zu habende/ Vnd dy weil er in solich weise
mocht begern alle dy reichtume die dy
ganz werlt hat davon wan er den will
en oder dy begirde eigen reichtume zu
besizende also gentzlich vnd ewerlich
lest durch gots willen/ so lest er alle ding
gote zu liebe. ober joch ausserlich gar kein
reichtume hat/ vnd got wil yn darumb
belonen als ob er alle reichtume der
werlte gehabt hett vnd sy alle het auff
gegeben vnd gelaßen/ Vnd nider weise
hant dy apostln vnsers hren alle ding
gelaßen dy doch nit alle dinge besessen
oder gehabt hant/ wan ir iglich mocht
alle reichtume dieser ganzen werlte
zu sein eigen gut begert han/ Vnd daz
ist das seus gregorius lert omn. y. nider
er von sant peter vnd sant andre redt/
vnd lert wie sy alle ding durch vnsers
hren willen gelaßen haben mit diesen
worten Ascendentibus tanta dimissa sut
quanta ano sequentibus contuppsi potu
erut. das ist von sant peter vnd sant
andre den zwepen apostln cristi dy ym
nach geuolget han/ verstande durch
haltunge willig armut/ sint also vil
dinge gelaßen worden/ wie vil von den
nochten begert werden dy ym nit nach
geuolget hant/ Vnd auff den syn sprach
sant peter fur sich vnd die andern apo
stln vnsers hren Nym war/ wir han
alle dinge gelaßen vnd han dir nach ge
uolget/ Vnd daz was gar war/ als das
zeigt dy antwurt vnsers hren durch
die er yn das lon verhieß das er yn vnd
allen seinen volkumen nach volgern geben
wil davon ich hernach sagen wil/ da es
wirt stat haben/ Welich mensch auch einen
vesten vnd stetten willen hat/ vnd den durch ge
lube seiner pfessien beuest/ vnd got verhaußt
nimmer me kein eigen gut zu habende nor in
besunderhait/ als man inden orden tun sol dye

nit